

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 30

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXI. Jahrgang.

Nr. 30.

Basel, 27. Juli.

1895.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Das eidgenössische Offiziersfest in Basel, 29. und 30. Juni und 1. Juli 1895. (Schluss.) — Gedanken über die heutige und zukünftige Ausbildung unserer Truppen. (Schluss.) — Militärisches aus Italien. — R. Knötel: Uniformenkunde. — Eidgenossenschaft: Abordnung zu den Schiessversuchen in Magdeburg. Bekanntmachung betreffs Besuches der Gotthardbefestigungen. Erweiterung der Anlagen der Furkaverteidigung. Etat der Offiziere des Bundesheeres auf 1. Mai 1895. Militärrennen des ostschweizerischen Kavallerievereines. Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz. Uri: Unterkunftsverhältnisse in Andermatt. Vorbereitungen für die Enthüllungsfeier des neuen Tellenkmals. Tessin: Prozess gegen den frühern Kantonskriegskommissär Contestabile. — Ausland: Deutschland: Fahrpreis-Vergünstigung für Veteranen. Unfälle bei der Militär-Luftscherer-Abteilung. Baden: Rede des Grossherzogs. Bayern: † Generalleut. Max Limbach. Frankreich: Regulierung der Avancementsverhältnisse der Offiziere.

Das eidgen. Offiziersfest in Basel, 29. und 30. Juni und 1. Juli 1895.

(Schluss.)

Montag, 1. Juli.

Der Hauptversammlung am Montag Morgen im Kasinosaal wurde durch das Präsidium, Oberst E. Bischoff, Kenntnis gegeben von den Beschlüssen der Delegiertenversammlung vom 29. Juni und von den in den Waffenversammlungen des 30. Juni geäußerten Wünschen zu Händen der h. Behörden. Es folgte dann der sehr anregende Vortrag von Oberst Secretan über die „Disziplin und die schweizerische Armee.“

Die „Basler Nachrichten“ schreiben darüber: „Er gieng aus von der bekannten Schrift des Herrn Majors Gertsch „Disziplin oder Abrüsten“. Indessen liess er sich nicht auf eine Kritik derselben ein, sondern nahm sie als eine Thatsache hin, mit der man nun einmal rechnen müsse. Die Frage bestehe darin, ob die dort enthaltenen Behauptungen richtig seien. Eines wurde von Herrn Oberst Secretan rundweg in Abrede gestellt, die Behauptung nämlich, dass dem Schweizervolk das Gefühl für Disziplin (le sens de la discipline) mangle. Während der 25 Jahre, die er als Offizier der Armee angehörte, habe er stets Gelegenheit gehabt, den Pflichteifer und die Hingebung, welche unsere Soldaten beseelt, kennen zu lernen. Der beste Beweis aber, dass unserem Volk der Sinn für Disziplin nicht fehle, sei doch wohl die Thatsache, dass jedem Mann die ganze Ausrüstung und 30 scharfe Patronen beständig anvertraut seien. Es sei dies das beste Zeugnis, dass man dem Volke Vertrauen schenke, und das Volk habe dieses Vertrauen noch stets

gerechtfertigt. Mit Recht fragte der Redner, ob irgend ein anderer Staat eine derartige Massnahme ertragen könne. Sodann definierte er das Wesen der Disziplin, deren hohe Bedeutung für die Armee er ebenfalls anerkannte. Wie die Armee nur existenzberechtigt sei im Hinblick auf ihren Zweck, den Krieg, so habe auch die Pflege der Disziplin diesen Zweck unausgesetzt im Auge zu behalten. Sodann unterscheidet Oberst Secretan zwischen einer moralischen und einer technischen Disziplin. Jene äussert sich im Vertrauen jedes Einzelnen auf seinen Vorgesetzten und wird am besten dadurch erreicht, dass jeder sich aufs gewissenhafteste bemüht, seine Pflicht zu thun. Die technische Disziplin hängt ab von der militärischen Ausbildung. Nun wies der Vortragende nach, dass die schärfste Kritik der Disziplin jeweilen ausgeübt worden ist in den Jahresberichten des eidgen. Militärdepartements, ferner durch General Herzog, Oberst Feiss u. a., und dass sie damit nur ihre Pflicht gethan haben. Was nun die bestehenden Mängel in der sogen. technischen Disziplin anbelangt, so erblickt der Redner die Mittel zur Abhilfe in folgenden zwei, von unseren tüchtigsten Offizieren längst empfohlenen Mitteln: Verlängerung der Rekrutenschulen und Zweiteilung der Wiederholungskurse, letztere in der Weise, dass die Mannschaft alljährlich Dienst zu thun hat. Es sei Pflicht der Offiziere, das zu fordern, was ihnen als nötig erscheint; die Bundesversammlung werde stets genug Leute zählen, welche die politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte voranstellen. Der Redner schloss mit einem Citat aus einer militärischen Schrift, welche der Basler Oberst Johann Wieland, ein